

## Mai-Symposium Sanderbusch zum Thema „Endokrinologie“

**Sande.** „Endokrinologie“, so lautet am 29. Mai 2010 das Thema des 41. Mai-Symposiums, das das Zentrum für Innere Medizin des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch wie jedes Jahr im Bürgerhaus Schortens veranstaltet.

Die Endokrinologie ist die Lehre der Hormone. Sie repräsentiert eine innovative multidisziplinäre Fachrichtung und befasst sich als Teilgebiet der Inneren Medizin mit der Diagnostik und Therapie von Hormon- und Stoffwechselstörungen. Diese verursachen häufig komplexe Krankheitsbilder und sind die Ursache für eine Reihe von Erkrankungen. Eine wichtige Rolle nehmen hierbei die Schilddrüsenfunktionsstörungen ein. Strumen oder Knoten in der Schilddrüse betreffen hier zu Lande nahezu jeden dritten Bürger zwischen 18 und 35 Jahren.

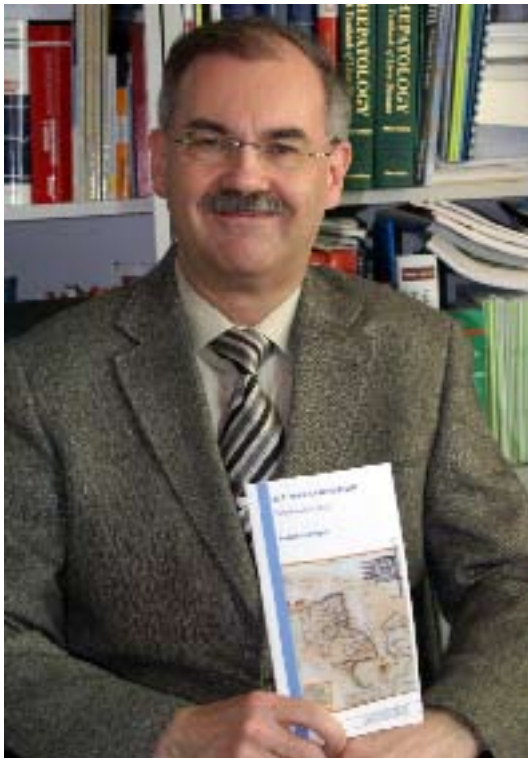
Gerade die Häufigkeit und Unterschiedlichkeit endokriner Störungen machen eine intensive medizinische und fachgruppenübergreifende Diskussion notwendig. Mit Blick auf den demographischen Wandel wird daher das Thema „Stoffwechselstörungen“ Gegenstand des Mai-Symposiums sein. Der Stoffwechsel des älteren Mannes wird oft als Modethema auch unter der Rubrik „lifestyle“ gehandelt, gewinnt aber unter dem Gesichtspunkt einer alternden Bevölkerung zunehmend an Bedeutung. Ebenso die Osteoporose, die außerdem als Nebenwirkung von Therapien unterschiedlicher Erkrankungen eine immer größere Rolle spielt und letztlich einer der Gründe für eine frühe Pflegebedürftigkeit sein kann.

Ein weiterer Focus des Mai-Symposiums liegt auf dem Thema „Adipositas“. Das Übergewicht ist mittlerweile zu einer Volkskrankheit geworden. Laut Ernährungsbericht 2004 leiden mehr als 65 % der Männer und 55 % der Frauen in Deutschland an Übergewicht. 1 % der Bevölkerung leidet sogar an einer extremen Fettleibigkeit.

Die geschätzten Kosten für das Gesundheitssystem durch die Adipositas belaufen sich auf ca. 15,3 Milliarden Euro. Dies entspricht 6 % der Gesamtkosten des deutschen Gesundheitssystems.

Außerdem wird der Bluthochdruck Gegenstand der Expertengespräche sein. Etwa 95 % der Ursachen eines Hypertonus bleiben ungeklärt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Beantwortung der Frage, welche Rolle endokrinologische Störungen dabei spielen, um gezielt therapieren zu können.

Das Mai-Symposium ist ein anerkanntes Forum, das interessierten Ärzten die Möglichkeit bietet, neueste Erkenntnisse und Meinungen zu Themen von medizinischer und zugleich gesellschaftlicher Bedeutung zu transportieren. Traditionsgemäß wird bei den Vorträgen und Diskussionen auf praxisgerechte Wissensvermittlung geachtet.



Prof. Dr. Werner-J. Mayet hofft auf interessante Diskussionen rund um das Thema „Endokrinologie“.

„Das Symposium gibt allen interessierten Ärzten ein Forum, in dem sie verschiedene Krankheitsbildern unter einem speziellen Oberbegriff, in diesem Fall Endokrinologie, diskutieren können.“, so Prof. Dr. Werner-J. Mayet, Geschäftsführender Leitender Arzt des Zentrums für Innere Medizin am Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch.

Das Mai-Symposium gilt wegen seiner langen Tradition und der fundierten Wissensvermittlung durch

anerkannte Experten als wichtige Fortbildungsveranstaltung für Ärzte der Region.